

Klausur: (1032) Unternehmensführung I

Prüfer: Prof. Dr. Thomas Spengler

Name:

Vorname:

Matr.-Nr.:

Fakultät:

Aufgabe	1	2	3	Gesamtpunkte	Note
Punkte					

Unterschrift der Prüfer:

.....

Als Hilfsmittel sind zugelassen: - elektronische Hilfsmittel laut Aushang des Prüfungsausschusses

- Hinweise:**
1. Bitte tragen Sie zuerst oben auf dem Deckblatt Ihre persönlichen Daten ein!
 2. Die Klausur besteht aus drei Aufgaben, von denen zwei zu bearbeiten sind. Sollten Sie alle drei Aufgaben bearbeiten, so machen Sie bitte kenntlich, welche beiden Aufgaben bewertet werden sollen! Ansonsten werden die ersten beiden Aufgaben bewertet.
 3. Für Aufgabe 1 gilt folgendes: Für eine korrekte Antwort erhalten Sie 1,5 Punkte, für eine nicht beantwortete Frage gibt es keinen Punkt und für eine falsche Antwort werden Ihnen 0,75 Punkte abgezogen.
 4. Die pro Aufgabe erreichbaren Punkte sind hinter der jeweiligen Aufgabenstellung notiert.
 5. Die Klausur ist bei 50% der Gesamtpunktzahl auf jeden Fall bestanden.
 6. Markieren bzw. notieren Sie Ihre Antworten bitte sorgfältig in den dafür vorgesehenen Bereichen! Falls Sie eine Korrektur vornehmen müssen, kennzeichnen Sie diese bitte deutlich!
 7. Der Klausurbogen zu dieser Klausur besteht aus insgesamt 18 Seiten (einschließlich Deckblatt und Zusatzpapier). Bitte zählen Sie nach! Die Heftung darf nicht gelöst werden!
 8. Sie sind dafür verantwortlich, dass das Aufsichtspersonal Ihre Klausur am Ende der Bearbeitungszeit erhält!

Viel Erfolg!

Aufgabe 1: Multiple Choice

30 Punkte

Überprüfen Sie die folgenden Aussagen auf ihre Richtigkeit und kreuzen Sie entsprechend im Feld „wahr“ oder „falsch“ an!

wahr falsch

Die Stärken- und Schwächen-Analyse gehört zu den Bewertenden Methoden der Analyse- und Prognosemethoden.		
Die Ermittlung des Zielerreichungsgrades erfolgt im Handlungsstrukturmodell anhand der gesetzten Sach- und Formalziele und der beabsichtigten Wirkungen. Unbeabsichtigte Wirkungen finden nur Berücksichtigung, wenn sie (im Sinne des Entscheidungsträgers) negativ sind.		
Unmöglich ist, was ökonomisch vernünftig, aber sozial nicht vertretbar ist.		
Ökonomische Legitimierbarkeit muss beim Treffen betrieblicher Führungsentscheidungen immer gegeben sein.		
Im Kontext der Portfolio-Methode zeichnen sich die sog. Cash Cows durch Marktführerschaft in einem durch geringes zukünftiges Wachstum gekennzeichneten Markt aus.		
Die Portfolio-Methode berücksichtigt keine Interdependenzen zwischen Strategischen Geschäftseinheiten (SGE).		
Der Plausibilitätsgrad eines Ereignisses ist mindestens so groß wie dessen Glaubwürdigkeitsgrad.		
Ein Ereignis, das als unwahrscheinlich eingestuft wird, kann nicht möglich sein.		
Durch die Menge an zulässigen Relationen sind die Werte einer Skala nicht eindeutig festgelegt, sondern nur der Spielraum für zulässige Skalenwerttransformationen.		
Das Erfahrungskurvenkonzept berücksichtigt keinen Erfahrungstransfer zwischen der Herstellung unterschiedlicher Produkte.		
Orientieren sich betriebswirtschaftliche Maßnahmen an den Erfordernissen des Betriebes, so bildet die Ausnutzung von Marktchancen das primäre Bezugsproblem.		
Simplizität, Proaktivität und Relevanz sind Hauptmerkmale der strategischen Planung.		
Im Kontext der ANSOFF-Matrix besagt die sog. Z-Strategie, dass bedingt durch die Zunahme des unternehmerischen Risikos die Möglichkeiten der Marktentwicklung erst auszuschöpfen sind, bevor sich ein Unternehmen der Produktentwicklung widmet.		
Horizontale Diversifikation innerhalb der ANSOFF-Matrix bedeutet, dass das Unternehmen ein Produkt einer vor- oder nachgelagerten Wirtschaftsstufe in sein Sortiment aufnimmt.		

wahr falsch

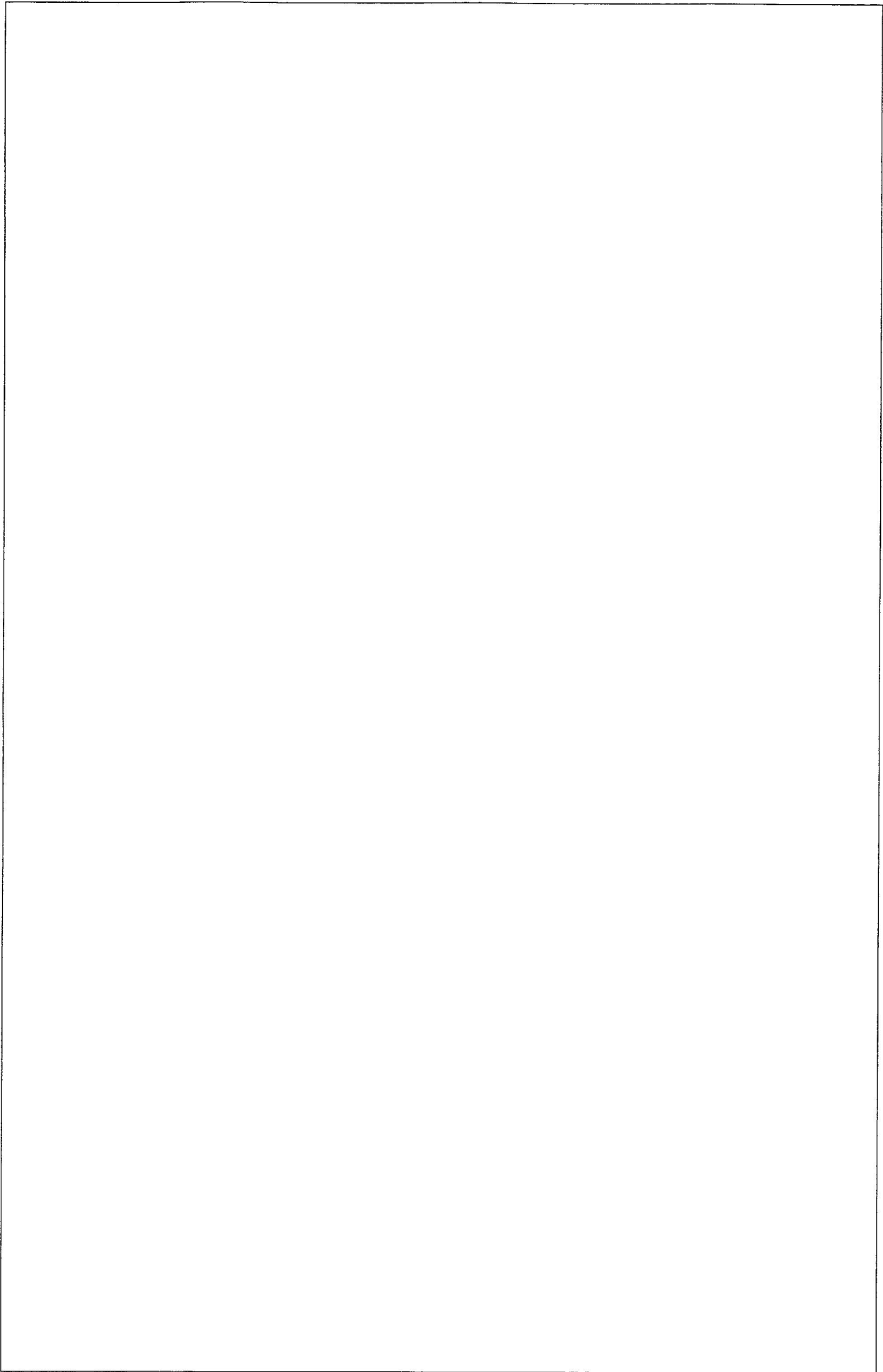
Verständlichkeit, Relevanz und eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit sind essentielle Gütekriterien für Szenarien.		
Aufgrund von Quantifizierungsproblemen ist eine sukzessive Unternehmensplanung nicht möglich.		
Bei zeitlich vertikalen Interdependenzen handelt es sich um periodenübergreifende Abhängigkeiten.		
Die Auslöser für das fallweise durchgeführte Environmental Scanning sind Krisen in der Vergangenheit.		
Cross-Impact-Analysen sind Expertenschätzungen bzgl. der Interdependenzen zwischen Beobachtungsfeldern und beinhalten Aussagen zur Richtung der Beziehungen, der Stärke des Einflusses und der Diffusionszeit.		
Im Morphologischen Kasten wird das Gesamtproblem in seine Einzelemente zerlegt, um dann für jedes dieser Einzelemente alle denkbaren Lösungen zu suchen. Die Gesamtlösung setzt sich aus einer Kombination von Einzellösungen zusammen.		

Aufgabe 2: Betriebliche Entscheidungen und Produktlebenszyklus

30 Punkte

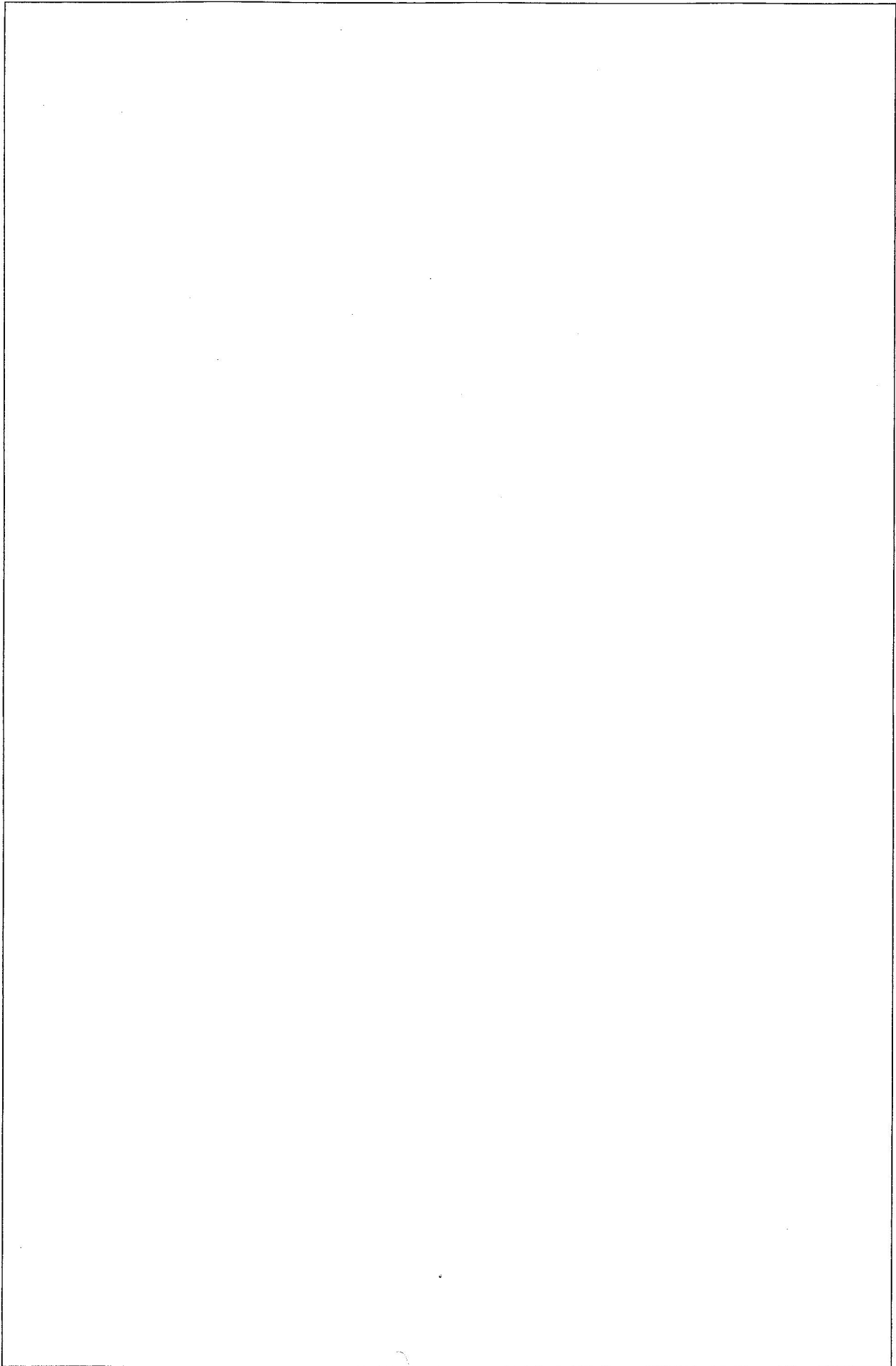
- a) Nennen Sie die Basen der Legimitation von Führungsentscheidungen! In welcher Beziehung stehen die primären und sekundären Basen zueinander?

6 Punkte

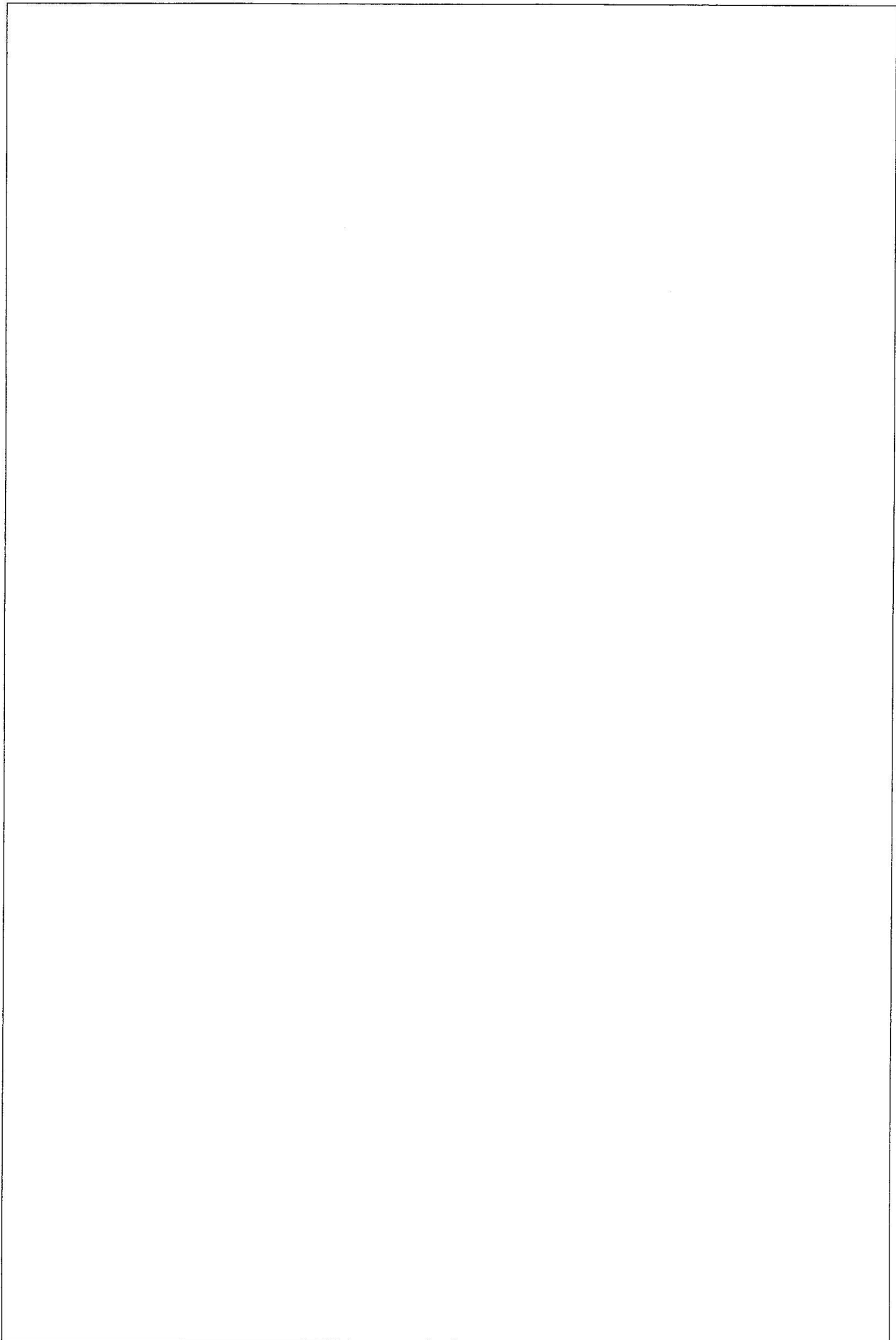


b) Welche Beziehungen bestehen zwischen der ökonomischen Legimitation einerseits und den anderen Legimitationsbasen andererseits? Erläutern Sie diese mit Hilfe geeigneter Beispiele!

12 Punkte



c) Stellen Sie das Handlungsstrukturmodell grafisch dar und erläutern Sie dessen Elemente und Beziehungen! **8 Punkte**



- d) Ein Konzept zur Analyse des Strategischen Umfelds ist der Produktlebenszyklus. Abhängig von der Phase in der sich ein Produkt befindet, lassen sich unterschiedliche Strategien ableiten. Nehmen Sie kritisch Stellung zu diesem Konzept! **4 Punkte**

Aufgabe 3: LPI-Theorie

30 Punkte

Ein Unternehmen steht vor einem Entscheidungsproblem, das durch die nachstehende Entscheidungsmatrix abgebildet werden kann. Dabei enthält die nachfolgende Tabelle die Gewinne, die mit den Handlungsalternativen bei alternativen Umweltentwicklungen erzielt werden können:

	w_1	w_2	w_3
A_1	300	200	500
A_2	200	500	250
A_3	200	400	400

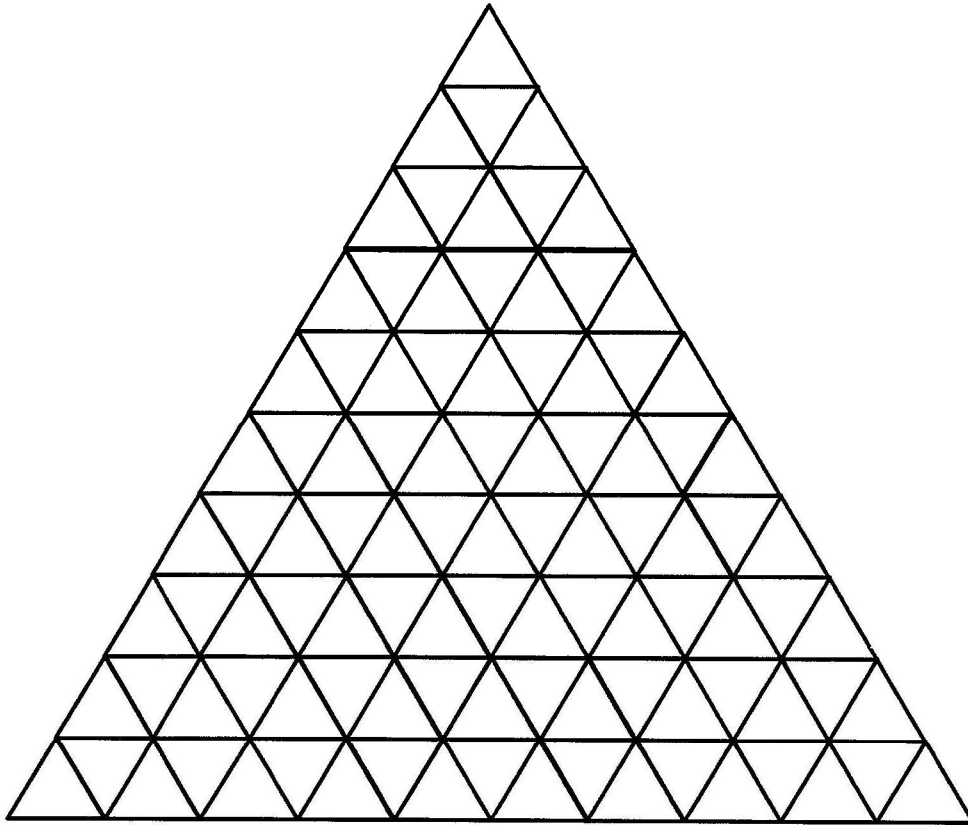
Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der in Betracht gezogenen Umweltzustände werden wie folgt eingeschätzt:

$$LPI(\mathbf{w}) := \begin{pmatrix} 0,2 \leq w_1 \leq 0,6 \\ 0,3 \leq w_2 \leq 0,5 \\ 0,1 \leq w_3 \leq 0,6 \end{pmatrix}$$

- a) Überprüfen Sie anhand der nachstehenden Bedingungen, ob die Intervallgrenzen möglicherweise zu weit gefasst sind! 3 Punkte

$$(1) \sum_{j'=1}^J \underline{w}_{j'} + (\bar{w}_j - \underline{w}_j) \leq 1 \quad \forall j \in \bar{J} \quad (2) \sum_{j'=1}^J \bar{w}_{j'} - (\bar{w}_j - \underline{w}_j) \geq 1 \quad \forall j \in \bar{J}$$

- b) Zeichnen Sie diese angegebene $LPI(\mathbf{w})$ in das folgende baryzentrische Dreieck ein! **3 Punkte**



- c) Geben Sie eine zulässige $LPI(\mathbf{w})$ für den Fall an, dass der Entscheidungsträger lediglich die Obergrenze von w_3 entsprechend anpasst! **2 Punkte**

$$LPI(\mathbf{w}) := \left(\begin{array}{c} \\ \\ \\ \\ \end{array} \right)$$

d) Bestimmen Sie für die im Aufgabenteil c) ermittelte LPI(\mathbf{w}) auf analytischem Wege die Eckpunktematrix $M(\text{LPI})$!

4 Punkte

- e) Welche Alternative wählt das Unternehmen bei Anwendung des Max E_{\min} -Prinzips?
Vergleichen Sie das Ergebnis des Max E_{\min} -Prinzips mit der Alternativenwahl, wenn sich das Unternehmen am Max E_{\max} -Prinzip orientiert? Die entsprechenden Erwartungswerte sind explizit anzugeben! **10 Punkte**

	w_1	w_2	w_3
A_1	300	200	500
A_2	200	500	250
A_3	200	400	400

(Bitte entsprechendes Feld ankreuzen!)

e1) Alternativenwahl nach dem Max E_{\min} -Prinzip:

A_1

A_2

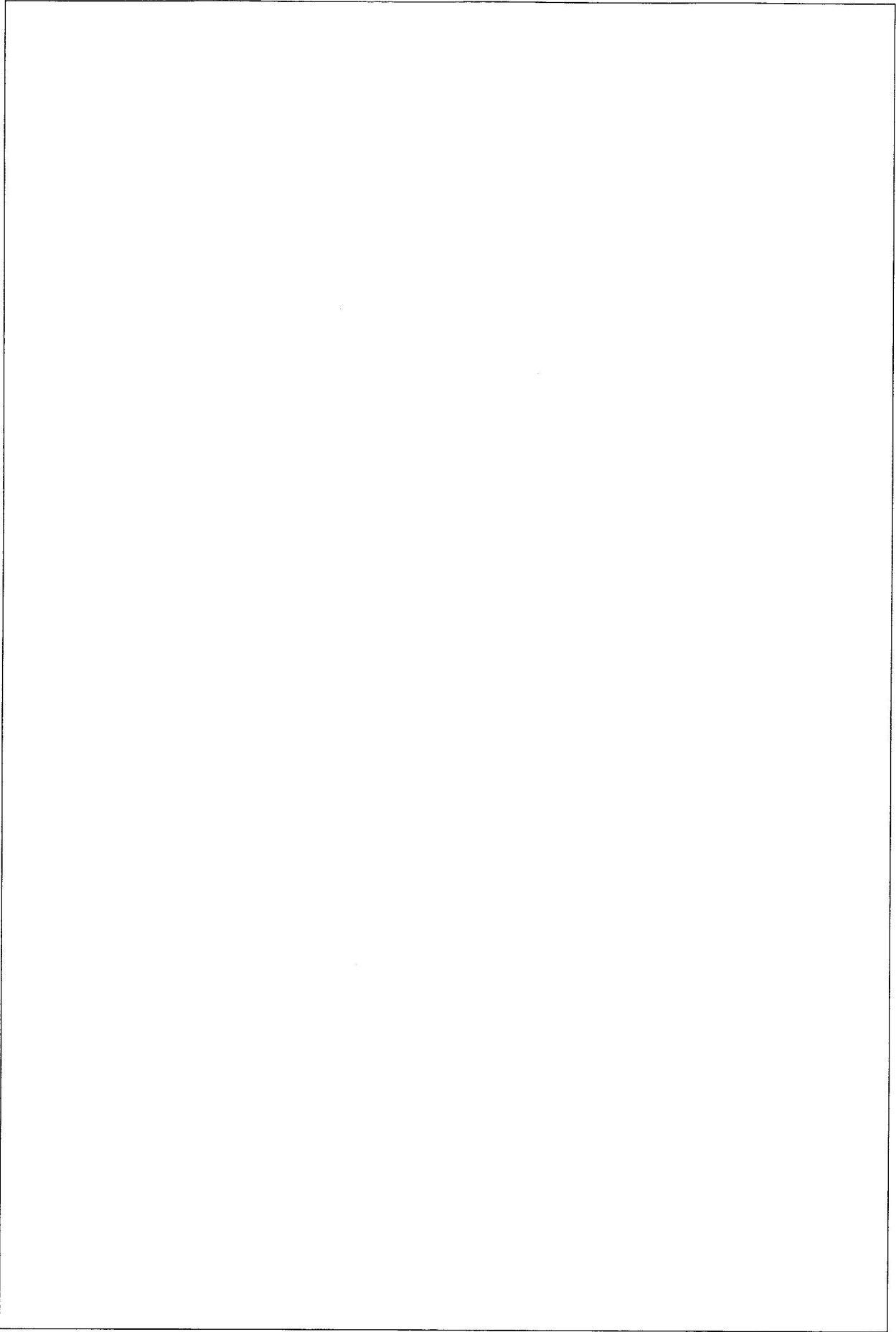
A_3

e2) Alternativenwahl nach dem Max E_{\max} -Prinzip:

A_1

A_2

A_3



- f) Welche Alternative wählt das Unternehmen, wenn es sich am LPI Laplace-Prinzip orientiert?
Die entsprechenden Erwartungswerte sind explizit anzugeben!

6 Punkte

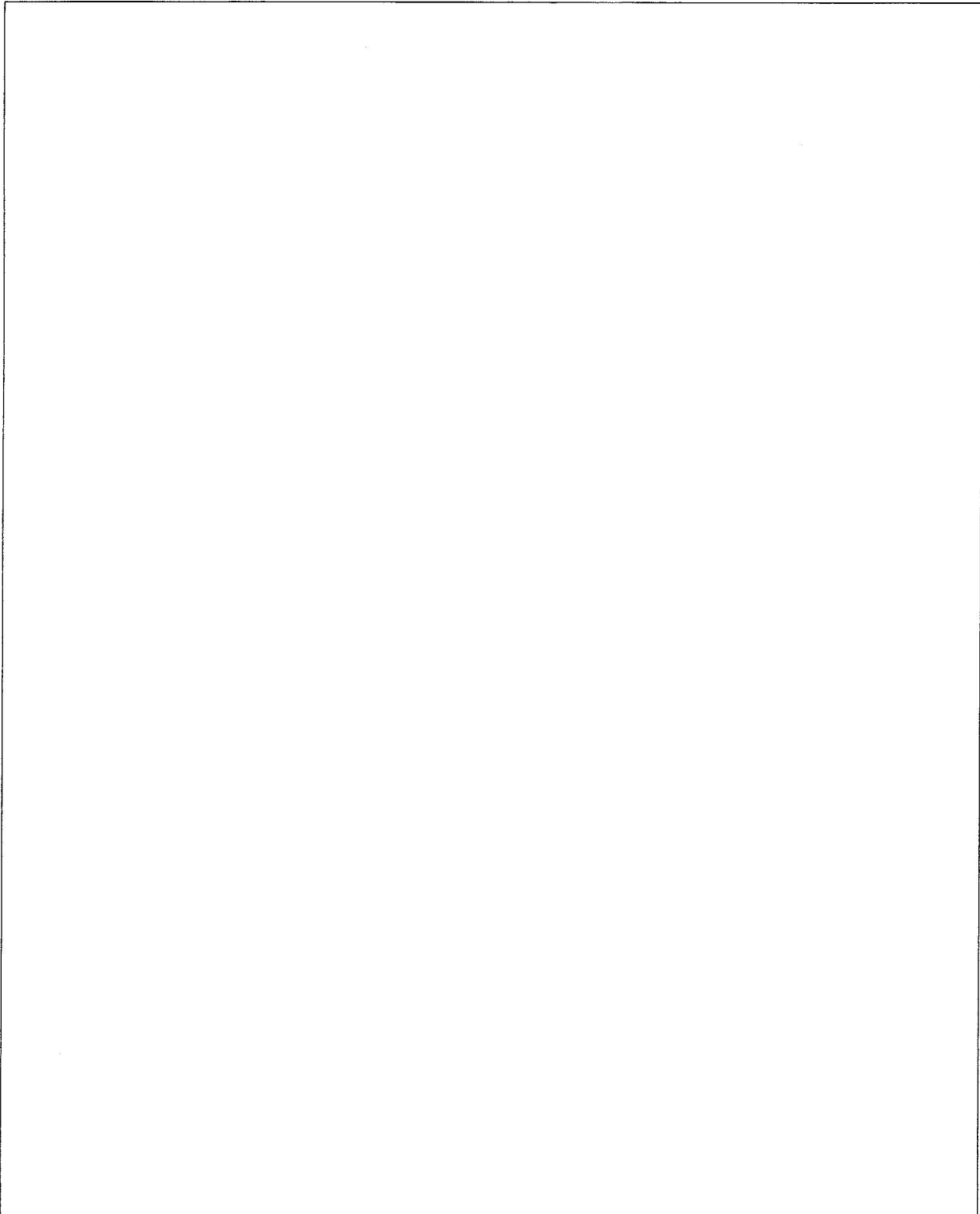
(Bitte entsprechendes Feld ankreuzen!)

Alternativenwahl nach dem LPI Laplace-Prinzip

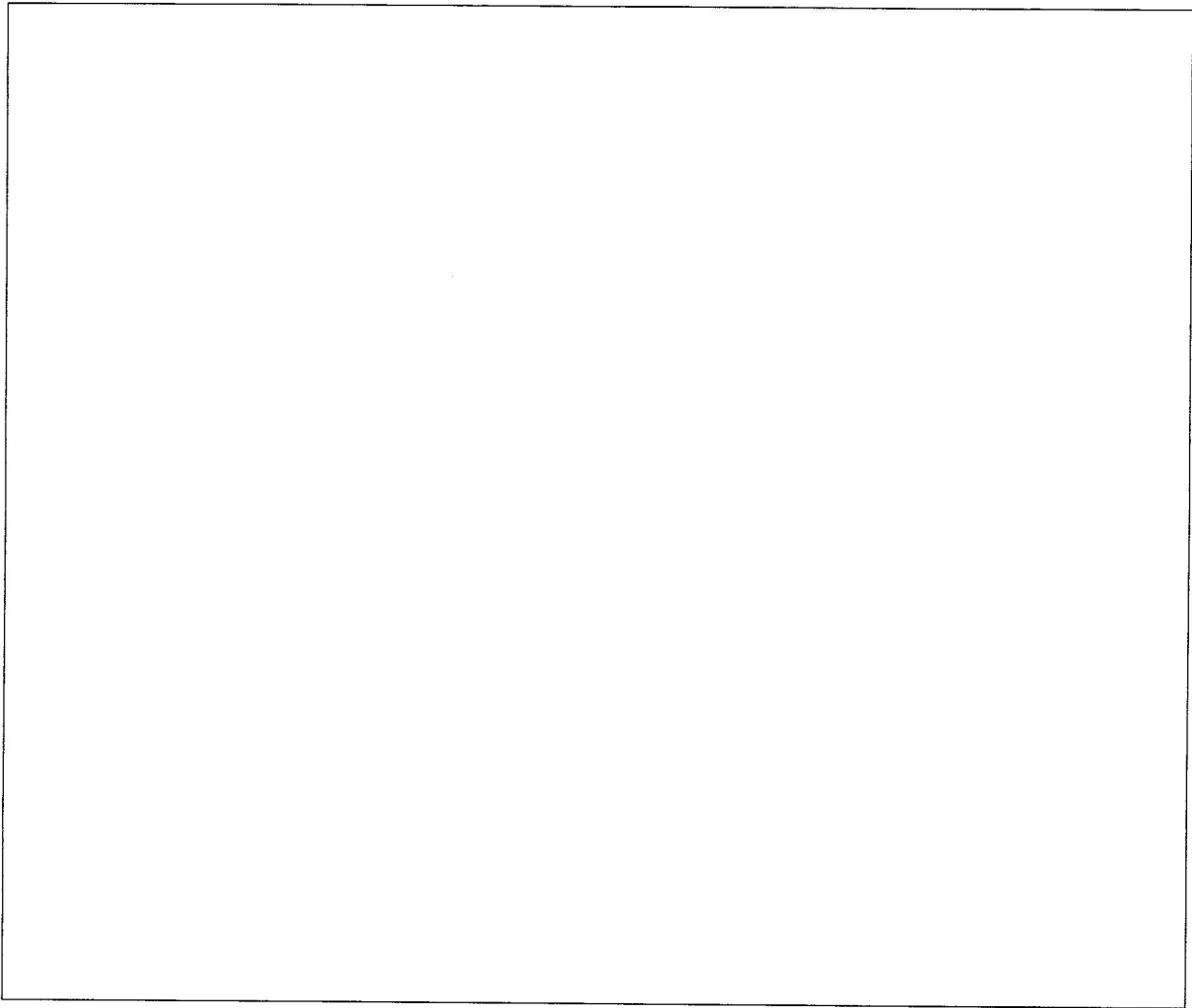
A₁

A₂

A₃



- g) Woran liegt es, dass die Anwendung der unterschiedlichen Entscheidungsprinzipien zum Teil zu unterschiedlichen Ergebnissen führt? **2 Punkte**



ENDE